

Brief an die Banken

An

Deutsche Bank

Commerzbank

Postbank

IngDiba

HypoVereinsBank

Sparkassenverband

Verband der Volks- und Raiffeisenbanken

GLS-Bank e.G.

Ethikbank e.G.

Umweltbank AG

Triodos Bank

## **Banken für eine zukunftsfähige Gesellschaft?! Attac will es wissen**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Folgen der Bankenkrise 2008 sind noch nicht überwunden, viele der alten Risiken bestehen fort und schon schafft uns die Eurokrise neue Probleme. Viele Menschen machen sich Sorgen und fragen nach dem Handeln und der Verantwortung der Banken. Das globalisierungskritische Netzwerk Attac unternimmt deshalb eine Befragung zur gesellschaftlichen Verantwortung der Institute.

Attac wird die Ergebnisse dieser Befragung in einem Bankentest veröffentlichen, anhand dessen interessierte Bürgerinnen und Bürger erkennen können, welche Banken wie mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung umgehen.

Wir recherchieren dafür gründlich in allgemein zugänglichen Quellen. Wir möchten unsere Recherchen nicht abschließen, ohne uns auch an Sie direkt zu gewandt zu haben.

Bitte beantworten Sie doch die folgenden Fragen zu einigen unserer Einschätzung nach zentralen Themen.

### **Bankenrettung –**

**(dieser Punkt wurde auf die jeweils angeschriebene Bank hin „personalisiert“)**

**An die Commerzbank:** Ihr Institut musste den Rettungsschirm in Anspruch nehmen. Zu 25 Prozent gehört die Commerzbank heute dem Bund. In welcher Form berücksichtigen Sie diese öffentliche Miteigentümerschaft in Ihrer Geschäftsstrategie? Was unternehmen Sie, um künftig nicht erneut auf einen Rettungsschirm angewiesen zu sein?

**An die Deutsche Bank:** Ihr Institut hat zwar nicht direkt Rettungsgelder in Anspruch nehmen müssen. Dennoch konnten Sie indirekt vom Bail-out unter anderem der HRE und der IKB in Deutschland und des Versicherungsunternehmens AIG in den USA profitieren. Die Krise der IKB wird auch mit Geschäften mit der Deutschen Bank in Verbindung gebracht. Was unternehmen Sie,

damit künftig weder die Deutsche Bank selbst noch Banken, die Ihre Geschäftspartner sind, Rettungspakete benötigen?

**An die HVB:** Für keine Bank in Deutschland wurden so hohe Summen in Form von Garantien und Kapitalaufstockungen bereitgestellt wie für Ihre ehemalige und inzwischen verstaatlichte Tochter HRE. Durch die Bad-Bank-Lösung ist das Problem fauler Kredite in Milliardenhöhe eine Hypothek für zukünftige Generationen. Unternimmt Ihr Institut Anstrengungen, die Gesellschaft mit dem Problem nicht allein zu lassen? Was unternehmen Sie, um künftig „krisenfest“ zu wirtschaften?

**An die Postbank:** Die Postbank musste in der Bankenkrise eine Milliarde Euro abschreiben, mehr als 330 Millionen allein wegen der plötzlich wertlosen Lehman-Brother-Papiere in der Bilanz. Die Bank verhandelte mit dem Soffin über Rettungsmaßnahmen und hat den Stresstest für Banken 2010 nur knapp bestanden. Haben Sie Ihre Geschäftsmodelle aufgrund der Erfahrungen in der Krise verändert, um künftig geringere Risiken einzugehen? Wenn ja, wie?

**An die Sparkassen:** Die Sparkassen waren in der Krise nicht selbst auf Rettungsgelder angewiesen und haben das Vertrauen zahlreicher neuer Kunden gewonnen. Haben Sie Ihre Geschäftsmodelle aufgrund der Erfahrungen in der Krise verändert, um auch künftig diese Stabilität sichern zu können? Gleichzeitig werden viele Institute durch die Krise etlicher Landesbanken schwer belastet. Was tut der Sparkassen-Verband, damit die Landesbanken künftig keine Milliardengräber mehr darstellen bzw. nicht erneut derartige Risiken eingehen, die am Ende von der Allgemeinheit getragen werden müssen?

**An Volksbanken, GLS-Bank, Triodos Bank, Umweltbank, Ethik-Bank und Ing-Diba:**

Ihr Institut war in der Finanzkrise nicht selbst auf Rettungsgelder angewiesen und hat das Vertrauen zahlreicher neuer Kunden gewonnen. Haben Sie Ihre Geschäftsmodelle aufgrund der Erfahrungen in der Krise verändert, um auch künftig diese Stabilität sichern zu können? Was hat sich für Ihr Haus verändert?

**Steueroasen** – Kaum reguliert finden Finanzgeschäfte in den sogenannten Offshore-Zentren statt. Neben dem Risiko weiterer Krisen gehen dem Fiskus durch Steuerflucht über eben diese Finanzplätze hohe zweistellige Milliardensummen verloren.

**Unterhält Ihr Institut eine Niederlassung, Töchter oder Zweckgesellschaften in einer der Steueroasen? Hat sich Ihre entsprechende Geschäftspraxis in den letzten Jahren verändert?**

**Transparenz** – Die Argumente für das Geschäfts- und Bankgeheimnis sind uns bekannt. Dennoch stehen gerade diese immer wieder der Aufklärung von Steuerflucht und Krisenursachen im Wege. Dem Wunsch nach Diskretion stehen immense gesellschaftliche Verluste gegenüber.

**Was unternimmt Ihr Haus, um KundInnen und BürgerInnen zu informieren? Welche Bereiche können oder wollen Sie nicht öffentlich machen?**

**Agrarrohstoffe** – 2008 stiegen innerhalb kurzer Zeit die Nahrungsmittelpreise um ein Vielfaches. Hungerrevolten in über 30 Ländern beherrschten über Wochen die täglichen Nachrichten. 2011 steigen die Lebensmittelpreise erneut drastisch. Neben einer russischen Brandkatastrophe und einer australischen Flut treiben Agrosprit und die Spekulation mit Nahrungsmitteln die Preise zusätzlich nach oben.

**Bietet Ihr Institut Termingeschäfte mit Agrarrohstoffen an? Offerieren Sie Indexfonds mit pflanzlichen Rohstoffen? Haben Sie diese Praxis nach den Erfahrungen 2008 verändert?**

**Fragwürdige Investitionen** – Investieren Sie in die Atomindustrie? Finanzieren Sie Rüstungsgeschäfte? Welche ethischen Kriterien haben Sie für Ihre Investitions- und Kreditpraxis

definiert?

**Lokale Unternehmen** – Unterstützt Ihr Haus gezielt lokale Unternehmen? Was tun Sie zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe?

**Demokratische Kontrolle** - Können Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen, wie Ihre Bank arbeitet? Wenn ja – auf welche Weise?

**Lobbyismus** – 2008 kündigten Regierungen umfangreiche Bankenregulierungen an – doch davon ist wenig verwirklicht worden. Die Beratungs- und Lobbyarbeit der Banken spielt bei der Ausgestaltung der Finanzmarkt-Regulierung eine große Rolle.

**Welche Lobbyaktivitäten betreibt oder unterstützt Ihr Institut? Welche Rolle spielt für Sie dabei der Bankenverband? Hat die Krise in ihrer praktischen Lobbyarbeit etwas verändert!**

Es wäre schön, wenn Sie unsere Fragen bis zum 9. März beantworten könnten. Wir wollen die Diskussion mit Ihnen, vor allem aber mit möglichst vielen Menschen und Entscheidungsträgern weiter führen. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

P.S.: Das globalisierungskritische Netzwerk hat im vergangenen Jahr einige Aktivitäten zum Thema Banken organisiert. Wenn Sie Interesse haben, senden wir Ihnen gerne die Dokumentations-DVD unseres Bankentribunals zu sowie die „Financial Crimes Deutschland“, die originalgetreu im September 2010 erschienen ist und 240.000 mal verteilt werden konnte.